

## Bezugs-Preis

Bei der Bezugspedition über den im Stadtteil und den Vororten erschienenen Zeitungen abgekündigt: vierjährlich 44.-, bei zweimaliger täglicher Auflösung ins Jahr 45.-. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 46.-, durch die Königliche Ausgabe: monatlich 7.-.

Die Morgen-Ausgabe erscheint am 5. Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 8 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Redakteur: G. Hahn.

Die Expedition ist Wochentags am unteren Ende geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

## Filiale:

Otto Stein's Torten, Alfred Hahn, Universitätsstraße 3 (Postamt).

Louis Höfe.

Katharinenstr. 14, post. und Straße 2.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 32.

Mittwoch den 19. Januar 1898.

92. Jahrgang.

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 19. Januar.

Der Reichstag beschäftigte sich auch gestern wieder fast ausschließlich mit dem des Schug Arbeitwilliger vor Vergewaltigungsverbrechen. Besonders betreffenden Rundschreiben des Staatssekretärs des Innern. Dieser hatte vorgestern erklärt, er lenne kein größeres Unrecht, als einen Arbeitwilligen an der Arbeit zu verhindern, und die Regierung verteidige die bürgerliche Freiheit, wenn sie gegen sozialdemokratisches Terroristum eindrücke. Man hätte nun meinen sollen, daß die Vertreter der bürgerlichen Parteien, die täglich Schug der Bürgerlichen Freiheit gegen Beamten und für Fortsetzung, auch nachdrückliches Schug dieser Freiheit gegen sozialdemokratische Vergewaltigungskräfte fordern und den vorgezogenen Erklärungen des Grafen Bismarck beipflichten würden. Statt dessen erkundete gestern der über das Rundschreiben erboten war das Verwaltungsbüro der Streiter forderten Herren Singer und Geissel aus den Reihen der bürgerlichen Freiheit zwei Minister. Der als Hospitiat zur Freikirchlichen Vereinigung gehörige Abgeordnete Dr. Bachmeyer brachte eine Resolution zu Gunsten der Verleihung des Reichstags für die Arbeiterschaft ein und das Mitglied der Freikirchlichen Volkspartei Dr. Schneider fügte in Übereinstimmung mit diesem einflussreichen Bruder nachzuweisen, daß die Auslieferung der Arbeiter an die Macht der fast durchweg sozialdemokratischen Vereinigung eines der besten Mittel zur Bekämpfung des Sozialdemokratie sei. Beide Herren räumten nicht einmal daran, daß die Sozialdemokraten, die den Antrag mitunterzeichnet hatten, dies jedesfalls nicht getan haben wollten, wenn sie nicht die reale Überzeugung hegten, daß es Kanadas dieser Antrag ein Mittel zur Verfestigung der Herrschaft der Sozialdemokratie über die gesammelte Arbeiterschaft bedeuten würde. Die Herren Bachmeyer und Schneider waren aber auch die einzigen Herren, die gehörten ihre Bereitschaft ausdrücken, statt einer verstärkten Schutz der Arbeiterschaft gegen Vergewaltigungsverbrechen Streitkräfte eines Zwangskreises der Regierung gegen die Grünen herbeizuführen zu helfen. Dem Dr. Singer, der nach der Sitzung des Centrums zu den Rundschreibern des Staatssekretärs gefragt habe, gab Dr. Lieber gestern eine Antwort, die trotz ihrer etwas gewundenen Form eine entschiedene Abweisung der sozialdemokratischen Auflösung bedeutete. Denn der Centrumsredner meinte die Berechtigung einer solchen Auflösung anzuerkennen und zugestehen, daß es eine Pflicht der Regierung ist, die arbeitswilligen Arbeiter gegen jeden Angriff von Seiten der freikirchlichen Genossen zu schützen. Wenn er hinzufügte, daß solle unter gewöhnlicher Wahrung der Arbeitszeit gewährleistete Koalitionsfreiheit gegeben, so stimmte dies mit dem Inhalt des Rundschreibens genauso überein. Die Abgeordneten von Körberhoff, Graf von Stolberg-Wernigerode und Dr. Ohann traten dem Standpunkt des Staatssekretärs vorbehaltlos bei. Das wird nun freilich die "freikirchlichen" Streitkräfte dieses Standpunktes weder beobachten noch befehligen. Aber vielleicht werden sie anderen Sinnes, wenn sie ihren sozialdemokratischen Kollegen Dr. Baumer anhören, einmal bei seiner Partei Tante anprallen, wie in der vielgeprägten, auf breiterer sozialdemokratischer Grundlage aufgebauten französischen Republik die Gerichte die Bestimmungen über den Schug Arbeitwilliger gegen Vergewaltigungsverbrechen ihrer

freikirchlichen Genossen handhaben. Diese Tante sendet dann wohl dem Herrn Roffet die "République" vom 17. d. W., worin mitgetheilt wird, daß am vergangenen Donnerstag zehn freikirchliche Arbeiter der Gruben von Drocourt bei Verbrogung arbeitswilliger Kameraden in flagranti erwischen und schon am Sonnabend, also binnen 48 Stunden nach begangenen Delict, vom Justizpolizeigericht in Arras zu Freiheitsstrafen von eins bis viermonatiger Dauer verurtheilt wurden. Vielleicht wird das einzigen Eindruck auf die Herren Roffet und Schuster machen. — Zur Staatsberatung, die gestern auf der Tagesordnung stand, ward das Haus auch heute noch nicht kommen, denn es ist in Schweinstadt. Dafür werden die Herren wieder etwas stärker als gewöhnlich besetzt sein, denn es soll die Beratung der vom Centrum beantragten lex Heine fortgeführt und dabei die "deutsche Rechtlichkeit" wieder unter die Lupe genommen werden. Vielleicht bleibt dann noch etwas Zeit für den Antrag auf Bestellung des Sacharias zu bereden.

In der zweiten bürgerlichen Runde ist am Montag eine Erörterung über den in Art. 8 der Reichsverfassung vorgelegten Bundesstaatsantrag für die auswärtigen Angelegenheiten des Reichs vereinfacht worden. Der Abg. Heinricher sprach die Absicht aus, daß der Ausschuß nicht mehr zu belieben scheine, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nur in sehr weiter Ferne liege und vorläufig ganz außer Betracht bleibe. Die deutschen Blätter gerieten in den Ausdruck des Krieges von 1870 in den Hintergrund, indem sie aufgeschoben nicht aufgebrochen. Professor Alfred Kruse in Halle a. S. war es, der plötzlich im vorigen Verein für Erdkunde auf diese Stelle genau neue Witterung aufmerksam machte und der großen allgemeinen Freude unter vielen Professoren verdankt, daß die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nur in sehr weiter Ferne liege und vorläufig ganz außer Betracht bleibe. Die deutschen Blätter gerieten in den Ausdruck des Krieges von 1870 in den Hintergrund, indem sie aufgeschoben nicht aufgebrochen. Professor Alfred Kruse in Halle a. S. war es, der plötzlich im vorigen Verein für Erdkunde auf diese Stelle genau neue Witterung aufmerksam machte und der großen allgemeinen Freude unter vielen Professoren verdankt, daß die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v. Brauer erwiderte:

Der Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten besteht und zwar aus Bayern, Sachsen und Württemberg, und er ist durch die Wahl von Baden und Schlesien verändert worden. Wenn der Ausschuß selten oder gar nicht von Bayern, das den Posten habe, eindringen werde, so komme das daher, daß in der Post ein wenig neuerlich Befehl an die Seite des Ausschusses getreten ist. Schön künftig der Vorsteher habe Bismarck und Staatssekretär Böhm von Cimborn getroffen, und die Verhandlungen seien geblieben, während die Gesetze einer Verbindung durch den Ausbau durch nicht mehr zu belieben scheinen, worauf der Minister v.

b. b. des Tschechischen, beweist. In den Erklärungen des Statthalters hatte das Eine wenigstens glänzend gestanden, doch auch die noch zu erwartenden Verordnungen blieben einen preußischen Charakter tragen und durch ein besonderes Sprachgebot abgelöst werden sollten. Damit hat die Regierung zugegesehen, daß der von dem Grafen Boden bestreitene Weg umgekehrt und der Kampf der Deutschen gegen ein solches Regime voll berechtigt war. Das hat, wie gesagt, in deutschösterreichischen Kreisen einen guten Eindruck gemacht, derselbe ist aber völlig verfehlt durch den unvergesslichen „Nachtzug“ des Grafen Bodenste, und aus den energetischen Protesterklärungen, die gegen denselben bereits laut geworden sind, kann die Regierung erscheinen, daß der Kampf jetzt erst recht beginnen wird. Auch wir müssen uns auf Entscheidungen gegen irgendwelchen, überwiegend auch vom österreichischen Staatsgebot geprägten, Freiheit ausdrücken. Wie die Erklärung des Tschechischen in den Gymnasien und Realschulen obligatorisch gemacht, dann soll mit der Neuordnung des Sprachunterrichts nichts anderes begreifen werden, als daß im Boden'sche Sprachentwurfsvorordnungen für Beamte doch noch und zwar in Wege der Schulgesetzgebung in Kraft treten. Die deutsche Sprache ist Staatssprache in der ganzen Monarchie, die tschechische Sprache findet nur in Wörtern und Wörtern und zum Theil in Österreich-Schlesien Anwendung. Die Tschechen verfügen immer, daß die deutsche Sprache in Österreich die in der Bevölkerung verbreitetste ist. Wenn auch die Deutschen am Ende hinter den Slaven zurückbleiben, so können sie doch die größt geschlossene Sprachgemeinschaft, da die Slaven verschiedene Sprachen sprechen, 3 Millionen Menschen nicht sprechen in Österreich die deutsche Sprache, als die tschechische. In Österreich-Ungarn, als Monarchie genommen, sprechen 5 Millionen mehr deutsch, 3 Millionen mehr tschechisch, 1 Million mehr ungarisch. So ist die deutsche Sprache als StaatsSprache nicht nur bedroht geblieben, weil die Deutschen in der ganzen Monarchie die vornehmsten Kulturdarsteller waren, sondern auch bedroht, weil die deutsche Sprache die verbreitetste ist. Wäre Böhmen ein souveräner Staat für sich, so wären die Tschechen geschützt, da aber Böhmen nur einen Theil des österreichisch-ungarischen Staates ausmacht, so müssen sie in Böhmen in verschiedenen Einrichtungen die Interessen und Bedürfnisse der Monarchie berücksichtigen werden. Dienen Interessen widerspricht es, wenn ein Theil der den größten Belannte der Bevölkerung Österreichs ausmachenden deutschen Rasse dadurch belästigt wird, daß er eine Sprache erlernen soll, die er außerhalb Böhmens nicht vernehmen kann. Außerdem aber führt die Sprache, wenn die Regierung sie nicht verhindert, daß die Bevölkerung nur in Böhmen verfügt, was nur unter einer oft gegebenen Reth widerspricht, daß die Deutschen nicht völlig darauf verzichten, das tschechische Sprachidol zu überbrechen, damit sie in den gemeinsprachigen Teilen Böhmen der tschechischen Propaganda erfolgreich entgegentreten können. Daraus kommt es höchst vor, daß im Gebiete nur fast nur deutsche Bevölkerung um einige tschechische Einwohner willens tschechische Beamte berufen werden, weil keine tschechisch sprechenden deutschen Kräfte vorhanden sind. Diese tschechischen Beamten sind bekanntlich die einzigen und fanatischsten Träger der Theorie des Großstaatenkund und ihre erfolgreichsten Pioniere. Das sollte dann bekannt anders werden. Die meisten Deutschen lernen deutsch — nicht ungelehr. Dies erlaubt man freilich damit, daß die Tschechen mit ihrer MutterSprache nicht weit kommen und auf die Grenze ihres Idioms beschränkt bleiben würden, während der Deutsche nicht nötig ist, in „Tschechien“ sein Vor zu suchen. Ganz richtig! Aber der Deutsche hat das größte Interesse, seine Nationalität gegen den Aufsturm des Slawentums zu hüten und sich in seiner ganzen materiellen und geistigen Existenz zu erhalten. Und das ist doch noch etwas mehr als Erschöpfung und Verlust!

Die Dreifarbige Angelegenheit ist von Tag zu Tag weit über die persönliche Angelegenheit einzelner Personen und Kreise zu einer großen Staatsangelegenheit herangewachsen und vor Allem zu einer schweren Galimat für die französische Regierung. Diese ist es, was wir gestern ausführten, selbst Schuld daran, wenn sie flüchtig und ihr Fall die Chancen des Boulangerismus und des Monarchismus zum Steigen bringt. Auch die „P. R.“ lassen die Lage genau so auf wie wir, indem sie schreiben:

„Während beobachtet in der Kammer, die Regierung habe sich jetzt ihre Wirkung geholt, sie sei Schrift für Schrift den Geiseln gezeigt, aber der Vortheil liegt sich der Angelegenheit vor den Wahlen zu bemächtigen und die Regierung wäre sich dieser konzessionistischen Position nicht anständig. Ministerpräsident Moline ist hier der Vortheil wieder geradezu einen Schlag ins Gesicht verlegt. Die Regierung hat gerade im Generalrat zu einer Schauung bei der ganzen Bevölkerung des Reichs-Gouvernements vor früher Unschärfe gestellt und nun begonnen, und sie ist durch die Bezeichnungen und die falsche Deutung, die sie von Anfang an die Dreifarbige Bewegung zu geben suchte, der „revolutionären Agitation“ — die heut schon gefährlich zu werden anfängt, die größte Rübung gegeben. Da der Tod und die Fehlungen mit ihrer ganzen jahrelangen Rübung wieder nicht wieder auf dem Platz erscheinen, und mit keinem

heute als früher die Konservativen und Monarchisten im Punkte ihrer Bewegung, welche auch heute nichts Neueres als den Stand der Republik beweist, hat die jegliche Regierung erkannt, und — sie mag es nun wollen oder nicht — die langen Thibault und Milleson, die konservative Konservativen und Monarchie und der französische Graf de Mun sind heute ihre Parteidräger! Wie die Regierung aus der Gedanke, in die sie durch eigene Schuld geraten, wieder herausgelangen wird, ist heute noch schwer zu sagen.

Wenig hätte geglückt, so wäre die Regierung bereits am Montag getötet. Sie einging ihrem Schicksal nur dadurch, daß die Beantwortung der Interpellation Carcassone über die angeblichen Eingeständnisse des Ex-Hauptmanns Dreissig hinter sie bereits vorgemachte Tagesordnung zurückgestellt wurde. Nun aber steht es, die übrigen Interpellanten hätten sich nachdrücklich entzweit, so daß diese bereits am Sonnabend zur Abstimmung gelangten dürften. Kommt es so, dann möchte Ministerpräsident Moline wahre maden, womit er am Montag geschehen ist, nämlich zu demissionieren, denn dann wäre der Montagabendschluß der Kammer tatsächlich rückgängig gemacht. Ubrigens drängt auch die gesammelte Presse auf Veröffentlichung des Berichts des Hauptmanns Lebrun-Renault über die angeblichen Eingeständnisse des Dreissig, der sich in den Händen des Kriegsministers befinden soll. Die gesammelte Presse feindliche Presse verlangt die Veröffentlichung, die ein Rechenschaftsbericht für die Vertheidigung des Dreissig sein und die Agitation lehrt werden würde. Die Dreissig freundlichen Männer kündigen weiter an, daß dieser Bericht durchaus nicht von Lebrun-Renault direkt herdroht, daß es ein Skandal ohne Unterdrückt sei, das lediglich die im Jugendbild der Degradation des Dreissig umstehenden Gerichte widergebe, daß also die Veröffentlichung des Berichts nicht berechtigt und nichts bedeuten würde und deshalb nur erwidert sei. Von der Regierungseite wird verneint, daß die Veröffentlichung des Berichts des Lebrun-Renault unmöglich sei, weil darin ausdrücklich gesagt werde, Dreissig habe sich an Deutschland verlaufen. Dies vielleicht ist. Wäre Böhmen ein souveräner Staat für sich, so wären die Tschechen des Tschechen geschützt, da aber Böhmen nur einen Theil des österreichisch-ungarischen Staates ausmacht, so müssen sie in Böhmen in verschiedenen Einrichtungen die Interessen und Bedürfnisse der Monarchie berücksichtigen werden. Dienen Interessen widerspricht es, wenn ein Theil der den größten Belannte der Bevölkerung Österreichs ausmachenden deutschen Rasse dadurch belästigt wird, daß er eine Sprache erlernen soll, die er außerhalb Böhmens nicht vernehmen kann. Außerdem aber führt die Sprache, wenn die Regierung sie nicht verhindert, daß die Bevölkerung nur in Böhmen verfügt, was nur unter einer oft gegebenen Reth widerspricht, daß die Deutschen nicht völlig darauf verzichten, das tschechische Sprachidol zu überbrechen, damit sie in den gemeinsprachigen Teilen Böhmen der tschechischen Propaganda erfolgreich entgegentreten können. Daraus kommt es höchst vor, daß im Gebiete nur fast nur deutsche Bevölkerung um einige tschechische Einwohner willens tschechische Beamte berufen werden, weil keine tschechisch sprechenden deutschen Kräfte vorhanden sind. Diese tschechischen Beamten sind bekanntlich die einzigen und fanatischsten Träger der Theorie des Großstaatenkund und ihre erfolgreichsten Pioniere. Das sollte dann bekannt anders werden. Die meisten Deutschen lernen deutsch — nicht ungelehr. Dies erlaubt man freilich damit, daß die Tschechen mit ihrer MutterSprache nicht weit kommen und auf die Grenze ihres Idioms beschränkt bleiben würden, während der Deutsche nicht nötig ist, in „Tschechien“ sein Vor zu suchen. Ganz richtig!

### Deutschland.

\* Berlin, 18. Januar. Bei dem Lesen des Berichts über die geistige Reichstagsbildung muß es aufallen, daß das Präsidiuim dentheile ganz unfaßbaren großen Ausfällen der sozialdemokratischen Redner gar nicht über mir laufen entgegen. Die „Staatsbürgers“ Zeitung schreibt hierüber:

„Noch in der geistigen Ewigkeit des Reichstags macht sich die mangelfulde Gelehrtenförderung des Reichstags, wie in der letzten Zeit wiederholt, in rote prahlende Weiß fürbar. Sicherheit schweidet die sozialdemokratischen Redners den Vertretern der Regierung schamlose Unterredungen und Belästigungen ins Gesicht, ohne dafür auf der Stelle zur Rechung zu verurtheilen. Der Präsident hält jetzt diese Vorwürfe nicht mehr auf, er kann eine Stunde später, nach verschiedensten Abgeordneten aufzufallen genutzt, mit einer launischen Zunge, die natürlich kein Endras verleihen mußte. Die Bemerkung Singer's, daß Graf Voßdorff sich als Genius des Unterrichtsvertrags gezeigt habe, blieb unergründet, obwohl dieser sich wegen der Belästigung ausdrücklich unter den Skandal des Präsidenten gestellt hatte. Zur Entschuldigung möge als möglichst gegebene werden, daß der Präsident die Aufforderung des Grafen Voßdorff nicht verstanden hat. Demgegenüber muß aber doch die Sprache aufgeworfen werden, möglicherweise ist diese fiktive Behauptung des Reichstags-Gouvernements nicht eigentlich wahrhaftig.“

Nach anderem parlamentarischen Berichten wurde nicht der Staatssekretär Graf Voßdorff, sondern die Regierung selbst, der Verteilung Molines ist hier der Vortheil wieder geradezu einen Schlag ins Gesicht verlegt. Die Regierung hat gerade im Generalrat zu einer Schauung bei der ganzen Bevölkerung des Reichs-Gouvernements vor früher Unschärfe gestellt und nun begonnen, und sie ist durch die Bezeichnungen und die falsche Deutung, die sie von Anfang an die Dreifarbige Bewegung zu geben suchte, der „revolutionären Agitation“ — die heut schon gefährlich zu werden anfängt, die größte Rübung gegeben. Da der Tod und die Fehlungen mit ihrer ganzen jahrelangen Rübung wieder nicht wieder auf dem Platz erscheinen, und mit keinem

\* Berlin, 18. Januar. Die Ernennung des Bankdirectors Dr. Petri zu Straßburg in L. zum Unterstaatssekretär für Finanzen wird auch von den katholischen Männern der Reichslande, die in Dr. Petri bisher den Protestant und ehemaligen nationalliberalen Vertreter Straßburgs im Reichstage befürwortet hatten, mit großer Genugtuung auf-

merken Empfindungen nicht länger aufzuhalten, gnädigste Frau, habe ich doch schon zu lange Ihre Güte mit meiner Schwäche in Anspruch genommen. Nur um eins, daß nur möchte ich Sie bitten, Sie sind gut und tug, vielleicht, daß Sie sich die Mühe nehmen, in Jozefinum Herz zu lesen. Ein Schätzchen, lässicher Geschell, will ich der Liebsten nicht wieder unter die Augen treten. Ein Schön von Hosen aber, und ich werde den Nach haben und die Kraft und die Energie, und die Geliebte zu werden, wie ein Mann ringt um seine Ehre und sein Glück!

Was immer Ihre Antwort aussuchen mag, mein Sie versteht, meine hochachtliche gnädigste Frau, daß ich soll für Ihre Güte in Unabhängigkeit und Freiheit immerdar bleibe

Ihr ganz ergebenster Herrscher von Rau.“

Zusammen, mit gewichtigem Nachdruck halte das junge Mädchen diesen Roman gelesen. Als wäre es gleich ein Standbild geworden, daß das jüdische Geschöpf da, regungslos, ein wenig beschämmt, ein wenig betrübt. Dann aber sprang sie herunter; ein wenig geknickt in ihrem Kleidchen, aber übermäßig doch zwang sie sich heraus: „Schade, schade um den guten Buchen! Aber ich habe mich schon anderweitig verlobt! — und einmal im Juge, galt es doch, dem Glauben und Fragen gegenüber die Höhe der Situation zu behaupten, brachte sie es zu Ende: „Auch ja — mit — mit dem Radau!“

Eine Bombe konnte nicht mit großer Wirkung einschlagen, als eine dicke Erfüllung trat. Selbstverständlich hätte Reiter an solchen Geschöpfen den jungen Männchen gedacht; noch weniger war man gewillt, ihn für einen anzusehen.

„Unsinn!“ das galt Jitti. „Soll eine Unverschämtheit!“ das war auf Radau genug.

Und so blieb Jitti kaum eines Andereis übel, um ihre und des Geliebten so hämisch angestieglene Würde zu behaupten, als die fernere Erfüllung, daß sie nun erst nicht zu einander halten würden und sich trennen wollten.

Tante Weilar war nicht wenig erregt, Lillian war geradezu empört. Jitti fühlte sich aber plötzlich ganz als „amerikaner“, berief sich auf die Freiheit und die Rechte der jungen Damen, sowie die Unbeschämtheit jeglicher Vorwürfe in ihrem Vaterland, wenn Wolf schäsiglich enttarnte, daß so lange eine junge Dame dem Schuh seiner Mutter und der Ehe seines Hauses enttarnt sei, er auch dafür Sorge tragen werde, daß sie keinen Fuß passt, keine Thorheit beginne. Signor Radau aber — das Geschöpf würde sich selbst und zwar bald davon überzeugen — wäre doch nicht weiter, als ein unabkömmlicher Theaterheld — —

Das natürlich drohte des Geschöpfen Blut zum Gleichen. Mit blauen Augen, die Händchen geballt, trat sie vor den

heben wie früher die Konservativen und Monarchisten im Punkte ihrer Bewegung, welche auch heute nichts Neueres als den Stand der Republik beweist, hat die jegliche Regierung erkannt, und — sie mag es nun wollen oder nicht — die langen Thibault und Milleson, die konservative Konservativen und Monarchie und der französische Graf de Mun sind heute ihre Parteidräger! Wie die Regierung aus der Gedanke, in die sie durch eigene Schuld geraten, wieder herausgelangen wird, ist heute noch schwer zu sagen.

Wenig hätte geglückt, so wäre die Regierung bereits am Montag getötet. Sie einging ihrem Schicksal nur dadurch,

daß die neue Bewegung, welche auch heute nichts Neueres als den Stand der Republik beweist, hat die jegliche Regierung erkannt, und — sie mag es nun wollen oder nicht — die langen Thibault und Milleson, die konservative Konservativen und Monarchie und der französische Graf de Mun sind heute ihre Parteidräger! Wie die Regierung aus der Gedanke, in die sie durch eigene Schuld geraten, wieder herausgelangen wird, ist heute noch schwer zu sagen.

„Nous sommes assurés que M. Pétet saura, dans ses nouvelles fonctions, agir avec la plus haute impartialité. C'est avec plaisir qu'on versera un nouvel Alsace de naissance entre au ministère d'Alsace-Lorraine. Nous espérons que M. Pétet n'oubliera jamais qu'il est Alsacien, et cela nous suffit pour le moment.“

„M. Pétet, 17. Januar. Wegen der Unruhen in Torgau, bei denen ein Arbeitervorstand und andere führt vertagt wurden, sind schon 29 Personen in das bisige Gerichtsgericht eingeliefert worden. Weitere Verhaftungen sind noch fortgesetzt statt. Heute Abend sind noch Zusammenkünfte zu verhindern und es fehlt nicht an ähnlichen Angriffen. Die Herausgabe von Militair ist deshalb in Aussicht genommen und zunächst sind alle Gestalten der Arbeiterbewegung abgesucht worden. Die Arbeiter sind auch mit Waffen versehen und geben damit, wie ein Unglücksfall beweist, sehr unterschiedlich am. Der Werner Winter und Karl Seelbach haben einen Revolver und bewaffnete sich gegen die Konfessionen zu verteidigen und die Angestellten zu verhindern, daß sich die Waffe entlädt und die Angestellten einjähriges Kind des W. in die Wange drang und im Hause stand blieb. Die Waffen der bei den Zusammenkünften schweren Verhandlungen sind zum Theil sehr gefährlich, so daß der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantworzt wurde. Es folgt man an dem Wohlstand der arbeitenden Bevölkerung sehr ernsthaft und drängt auf Beendigung des Zustandes unter jeder Bedingung.“

\* Hannover, 17. Januar. In der bereits kurz erwähnten Anrede, die Abg. Dr. Bannister auf dem auf dem ihm veranlaßten Abschluß des Commiss in Hannover hält, führt er u. a. aus: Es sind manche Zustände in Deutschland, mit denen vielleicht man nicht zufrieden sein will. Aber, meine Herren, wie dünnen doch nicht verlassen, wenn derartige Unzulängen auf politischen und wirtschaftlichen Gebieten von selber Bedeutung in einem Lande wie sich geben, wenn Kräfte entstehen, die führen nicht thätig waren, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern, daß auch manches Unterne und Trieb von oben aufsteigen muss und manche Kräfte sich geltend machen, die nicht böse Gute, sondern auch Schlimmes in Auge haben. Wir wissen auch, daß in den letzten fünfzehn Jahren gerade in Deutschland auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Bewegung viel nachgeholt war, was früher bei Zeiten noch der unterschiedene Arzt zu dem Ausbruch verantwortet war. Dadurch sind Gegenstände, welche noch verhindern



### Literatur.

Wer es mit der Reise nach Italien ernst nimmt, bedarf gesagter Vorbereitung, und für eine solche empfehlen sich die vorzüchtl. Italien-Gäher von Dr. Th. Schell. Sie als unverzichtbare Reise-Gäher; die Oste. Italiens Reisebücher sind von Bedeutung, ebenso wie in Touristenkreisen längst als wertvollst angesehen werden, sie bedürfen also keiner näheren Empfehlung. Über das Reisefest Überitalien und die Alpen (Vor- und Hinteralpen des Alpengebirges) s. auch Dr. Th. Schell Meyer's Reisebücher — Verlag des Bibliographischen Anstaltts in Leipzig und Wien. Ich lasse hier eine auf Geund einer mehrmonatigen Reise des Verfassers neu bearbeitete jährliche Auflage erscheinen, die ihrer wissenschaftlichen und praktischen Bedeutung wegen von dem heutigen Publikum mit lebhaften Interesse begnügt werden dürfte. Eine Erweiterung des regelmäßigen Alpenclubs bestimmt die Ausgabe der in neuerer Zeit vom italienischen Alpenclub erzielten und auch von deutscher Touristen untersammelten Geistesleistungen in den Alpen und Alpenländern. Über die mannigfachen Werke der Kunst, welche den Geschmack den polnischen Geistern in Italien geweckt, bedürfen noch mehr als die Vorbereitung eines länglichen Aufenthalts. Es wurde daher unter dieser Weise bestrebt, ein Gesamtbild zu schaffen, in dem Gelehrte als in der Geistesförderung der bedeutendsten Geistes- und politischen Werke, sowie in der Bearbeitung der herrenverordneten Gewölbe der neuen Kunftförderung möglichst allgemein berücksichtigt. Dieses interessante Werk auf einer tieferen Einsicht in die Aufgaben der Kunftsammlungen beruhende Erklärungen mehrerer der bedeutendsten Kunstsammlungen, dann aber auch die Einsicht in die Geschichte dieser Museen eines gründlichen Ausbildung. Ein durchgängig bearbeiteter Alpenkunstbestand von 15 Karten, 36 Bildern und Abbildungen, 6 Abbildungen in Stichdruck und 35 Abbildungen in Holzschnitt ergänzt die beständige Darstellung und ermöglicht sofern und sofern Orienteierung. Auch eine größere Handlichkeit ist diesmal angestrebt und darum erreicht worden, daß das Buch in fünf selbständige, leicht trennbare Hälften gelegt werden kann. Die Preis beträgt wie bisher 10 Mark.

Rezension aus dem Verlage von Wilhelm Friedrich, Leipzig: *Wiederholte Gladiatoren*, Roman von Carl Willemsch (Preis 3,50 Mark). Der Roman nicht eigentlich und interessant, doch es ist ein sehr gutes Bild von den spanischen Elternkämpfen und -kämpfern gleich. Der Verfasser führt ein letzter eine einzige vorzüglich geschaffene Tropen vor und läßt den herkömmlichen Verlust der ersten Jahr graus und aufschaulich. Auch eine größere Handlichkeit ist diesmal angestrebt und darum erreicht worden, daß das Buch in fünf selbständige, leicht trennbare Hälften gelegt werden kann. Die Preis beträgt wie bisher 10 Mark.

Auer Gasglühlicht.  
Centralhalle.  
Geo. Schneider Nachf.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Donnerstag, den 20. Januar 1888:

Neues Theater: *Wie dem der lädt!* Einzug 7 Uhr.

Altes Theater: *Tet ohne Jauzathen*. Kafong 1,8 Uhr.

Aufführung der Eisenbahnen.

J. Sachsenische Staatsbahnen.

II. Preussische Staatsbahnen.

III. Berliner Bahnhof.

IV. Sachsen-Anhalt.

V. Sachsen-Mecklenburg.

VI. Sachsen-Weimar.

VII. Sachsen-Coburg-Gotha.

VIII. Sachsen-Altenburg.

VIII. Sachsen-Meiningen.

X. Sachsen-Weimar.

XI. Sachsen-Dessau.

XII. Sachsen-Oranien.

XIII. Sachsen-Hessen.

XIV. Sachsen-Brandenburg.

XV. Sachsen-Meiningen.

XVI. Sachsen-Weimar.

XVII. Sachsen-Oranien.

XVIII. Sachsen-Brandenburg.

XIX. Sachsen-Weimar.

XX. Sachsen-Oranien.

XI. Sachsen-Weimar.

XII. Sachsen-Oranien.

XIII. Sachsen-Brandenburg.

XIV. Sachsen-Weimar.

XV. Sachsen-Oranien.

XVI. Sachsen-Brandenburg.

XVII. Sachsen-Weimar.

XVIII. Sachsen-Oranien.

XIX. Sachsen-Brandenburg.

XX. Sachsen-Weimar.

XI. Sachsen-Weimar.

XII. Sachsen-Oranien.

XIII. Sachsen-Brandenburg.

XIV. Sachsen-Weimar.

XV. Sachsen-Oranien.

XVI. Sachsen-Brandenburg.

XVII. Sachsen-Weimar.

XVIII. Sachsen-Oranien.

XIX. Sachsen-Brandenburg.

XX. Sachsen-Weimar.

XI. Sachsen-Weimar.

XII. Sachsen-Oranien.

XIII. Sachsen-Brandenburg.

XIV. Sachsen-Weimar.

XV. Sachsen-Oranien.

XVI. Sachsen-Brandenburg.

XVII. Sachsen-Weimar.

XVIII. Sachsen-Oranien.

XIX. Sachsen-Brandenburg.

XX. Sachsen-Weimar.

XI. Sachsen-Weimar.

XII. Sachsen-Oranien.

XIII. Sachsen-Brandenburg.

XIV. Sachsen-Weimar.

XV. Sachsen-Oranien.

XVI. Sachsen-Brandenburg.

XVII. Sachsen-Weimar.

XVIII. Sachsen-Oranien.

XIX. Sachsen-Brandenburg.

XX. Sachsen-Weimar.

XI. Sachsen-Weimar.

XII. Sachsen-Oranien.

XIII. Sachsen-Brandenburg.

XIV. Sachsen-Weimar.

XV. Sachsen-Oranien.

XVI. Sachsen-Brandenburg.

XVII. Sachsen-Weimar.

XVIII. Sachsen-Oranien.

XIX. Sachsen-Brandenburg.

XX. Sachsen-Weimar.

XI. Sachsen-Weimar.

XII. Sachsen-Oranien.

XIII. Sachsen-Brandenburg.

XIV. Sachsen-Weimar.

XV. Sachsen-Oranien.

XVI. Sachsen-Brandenburg.

XVII. Sachsen-Weimar.

XVIII. Sachsen-Oranien.

XIX. Sachsen-Brandenburg.

XX. Sachsen-Weimar.

XI. Sachsen-Weimar.

XII. Sachsen-Oranien.

XIII. Sachsen-Brandenburg.

XIV. Sachsen-Weimar.

XV. Sachsen-Oranien.

XVI. Sachsen-Brandenburg.

XVII. Sachsen-Weimar.

XVIII. Sachsen-Oranien.

XIX. Sachsen-Brandenburg.

XX. Sachsen-Weimar.

XI. Sachsen-Weimar.

XII. Sachsen-Oranien.

XIII. Sachsen-Brandenburg.

XIV. Sachsen-Weimar.

XV. Sachsen-Oranien.

XVI. Sachsen-Brandenburg.

XVII. Sachsen-Weimar.

XVIII. Sachsen-Oranien.

XIX. Sachsen-Brandenburg.

XX. Sachsen-Weimar.

XI. Sachsen-Weimar.

XII. Sachsen-Oranien.

XIII. Sachsen-Brandenburg.

XIV. Sachsen-Weimar.

XV. Sachsen-Oranien.

XVI. Sachsen-Brandenburg.

XVII. Sachsen-Weimar.

XVIII. Sachsen-Oranien.

XIX. Sachsen-Brandenburg.

XX. Sachsen-Weimar.

XI. Sachsen-Weimar.

XII. Sachsen-Oranien.

XIII. Sachsen-Brandenburg.

XIV. Sachsen-Weimar.

XV. Sachsen-Oranien.

XVI. Sachsen-Brandenburg.

XVII. Sachsen-Weimar.

XVIII. Sachsen-Oranien.

XIX. Sachsen-Brandenburg.

XX. Sachsen-Weimar.

XI. Sachsen-Weimar.

XII. Sachsen-Oranien.

XIII. Sachsen-Brandenburg.

XIV. Sachsen-Weimar.

XV. Sachsen-Oranien.

XVI. Sachsen-Brandenburg.

XVII. Sachsen-Weimar.

XVIII. Sachsen-Oranien.

XIX. Sachsen-Brandenburg.

XX. Sachsen-Weimar.

XI. Sachsen-Weimar.

XII. Sachsen-Oranien.

XIII. Sachsen-Brandenburg.

XIV. Sachsen-Weimar.

XV. Sachsen-Oranien.

XVI. Sachsen-Brandenburg.

XVII. Sachsen-Weimar.

XVIII. Sachsen-Oranien.

XIX. Sachsen-Brandenburg.

XX. Sachsen-Weimar.

XI. Sachsen-Weimar.

XII. Sachsen-Oranien.

XIII. Sachsen-Brandenburg.

XIV. Sachsen-Weimar.

XV. Sachsen-Oranien.

XVI. Sachsen-Brandenburg.

XVII. Sachsen-Weimar.

XVIII. Sachsen-Oranien.

XIX. Sachsen-Brandenburg.

XX. Sachsen-Weimar.

XI. Sachsen-Weimar.

XII. Sachsen-Oranien.

XIII. Sachsen-Brandenburg.

XIV. Sachsen-Weimar.

XV. Sachsen-Oranien.







